

WOLFGANG LUPPE

DIE IKARIOS-SAGE IM MYTHOGRAPHUS HOMERICUS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 112 (1996) 29–33

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DIE IKARIOS-SAGE IM MYTHOGRAPHUS HOMERICUS

In dem 1995 von P. Schubert edierten Mythographus-Homericus-Papyrus P. Oxy. 4096 (2. Jahrh. n. Chr.) ist in Fragment 5 (Photo plate VI), das aus zwei Kolonnen besteht, zunächst – in der 1. Kolonne – im Anschluß an den Homervers Φ 448 dargelegt, wieso Apollon den Beinamen νόμιος erhalten hat. (Diese Geschichte wird in Fragment 6 fortgesetzt, das direkt anschließt.)¹ In der 2. Kolonne, um die es im folgenden geht, sind nur die ersten 15 Zeilenanfänge einschließlich oberem Rand erhalten. In ihr ist eine andere, bisher nicht identifizierte Geschichte erzählt. Diese Kolonne beginnt offensichtlich mitten in dieser Sage. Diese Geschichte hat also irgendwo in dem nicht erhaltenen Teil der vorausgehenden Kolonne begonnen² und bricht in Zeile 15 mittendrin ab.

Daß diese Erzählung nicht etwa innerhalb dieser 15 Zeilen endete, ist aus formalen Gründen ersichtlich: Der Anfang jeder mythographischen Erzählung wird innerhalb eines Homer-Buches durch eine Diple gekennzeichnet und beginnt mit einem Homer-Zitat. Der Wechsel zum nachfolgenden Buch ist jeweils zusätzlich durch eine Überschrift hervorgehoben, die weit eingerückt ist und aus dem Artikel τῆς sowie dem Buchstaben des betreffenden Buches besteht. (Dazu s. u.). Eine solche Überschriftszeile müßte hier bei lediglich erhaltenen Zeilen-Anfängen als Leerzeile erscheinen. Letzteres ist nicht der Fall. Anfangs zerstörte Stellen, an denen eine bloße Diple gestanden haben könnte, befinden sich zwischen den Zeilen 5/6, 6/7 und 11/12; aber an keiner der Zeilen 6, 7 und 12 ist ein Homer-Zitat auszumachen.

Die auf die Erklärung zu Φ 448 folgende Erläuterung des Mythographus Homericus ist in unseren D-Scholien die zu X 29, nämlich die zur Ἰκάριος-Ἡριγόνη-Sage. Es liegt nahe anzunehmen, daß diese Sage auch hier die nächste Erzählung war, deren ‚Kopf‘ im übrigen in Fragment 7 (Photo plate V) teilweise erhalten ist.

Dieser ‚Kopf‘ ist dann also in jenem unteren, verlorenen Teil der 1. Kolonne anzusetzen. Er lautet nach M. Haslams (a.O.) Lesung (Zeilen 2ff., von der vorausgehenden Zeile sind nur zwei Buchstaben erhalten):

τῆ]ς X [
 3 ὄν τε κύν' Ὠ]ρείων[ος
]..]

Meines Erachtens läßt sich auch der Text der 4. Zeile trotz der minimalen Reste nach den D-Scholien vervollständigen; denn der Rest des zweiten erhaltenen Buchstabens dieser Zeile entspricht genau dem oberen Teil eines Φ (mit einer über die übrigen Zeilen herausragenden Senkrechten), und die Spur des ersten Buchstabens könnte durchaus Oberteil eines Ε sein, was zu] ἔφ]η der Einleitung in den D-Scholien – ὄν τε κύν' Ὠρίωνος τὸν ἀστρῶν κύνα οὕτως ἔφ]η ἔνιοι δέ φασι (weiteres s.u.) – genau an der hier zu erwartenden Zeilenstelle paßt:

ὄν τε κύν' Ὠ]ρείων[ος τὸν ἀστρῶν
 κύνα οὕτως] ἔφ]η ἔνιοι δέ φασι . . .

Vor weiterer Erörterung hier zunächst der gesamte diesbezügliche Abschnitt der D-Scholien:³

¹ Daß beide Fragmente direkt aneinander anschließen, hat M. Haslam, ZPE 110, 1996, 115–117, erkannt. Näheres zu diesem Fragment demnächst an anderer Stelle (Analecta Papyrologica).

² Die Kolonnenhöhe dieses Papyrus ist ungewiß. Sie beträgt aber fr. 1 + fr. 2 Kol. II zufolge mindestens 35 Zeilen.

³ Zitiert nach A. Rosokoki, Die Erigone des Eratosthenes, Heidelberg 1995, 29. – Dieser gründlichen Untersuchung verdanke ich auch einen entscheidenden, für die Identifizierung wichtigen Hinweis auf das dem Ikarios laut Hygin unterstellte Motiv seines Handelns (betr. S. 55). Dazu unten Näheres.

ἔνιοι δέ φασι τὸν κατηστερισμένον κύνα οὐκ ᾿Ωρίωνος, ἀλλ' ᾿Ηριγόνης ὑπάρχειν, ὃν καταστερισθῆναι διὰ τοιαύτην αἰτίαν. ᾿Ικάριος γένος μὲν ἦν ᾿Αθηναῖος, ἔσχε δὲ θυγατέρα μονογενῆ ᾿Ηριγόνην, ἣτις κύνα νήπιον ἔτρεφε. ξενίσας δὲ ποτε ὁ ᾿Ικάριος Διόνυσον ἔλαβεν ἀπ' αὐτοῦ οἶνον τε καὶ ἀμπέλου κλῆμα. κατὰ δὲ τὰς τοῦ θεοῦ ὑποθήκας περιήει τὴν γῆν προφαίνων τὴν τοῦ Διονύσου χάριν, ἔχων σὺν ἑαυτῷ τὸν κύνα. γενόμενος δὲ ἐκτὸς τῆς πόλεως βουκόλοις οἶνον παρέσχεν· οἱ δὲ ἀθρόως ἐμφορησάμενοι, οἱ μὲν εἰς βαθὺν ὕπνον ἐτράπησαν, οἱ δὲ περιλειπόμενοι νομίσαντες θανάσιμον εἶναι φάρμακον τὸ πόμα πλήσσοντες ἐφόνευσαν τὸν ᾿Ικάριον. μεθ' ἡμέραν δὲ νησάντων αὐτῶν καταγνόντες ἑαυτῶν εἰς φυγὴν ἐτράπησαν. ὁ δὲ κύων ὑποστρέψας πρὸς τὴν ᾿Ηριγόνην δι' ὠρυγμοῦ ἐμήνυσε αὐτῇ τὰ γεγονότα· ἡ δὲ μαθοῦσα τάληθες ἑαυτὴν ἀνήτησε. νόσου δὲ ἐν ᾿Αθήναις γενομένης κατὰ χρησμόν ᾿Αθηναῖοι τὸν τε ᾿Ικάριον καὶ τὴν ᾿Ηριγόνην ἐνιαυσίαις ἐγέραιρον τιμαῖς. οἱ καὶ καταστερισθέντες, ᾿Ικάριος μὲν Βωώτης ἐκλήθη, ᾿Ηριγόνη δὲ παρθένος· ὁ δὲ κύων τὴν αὐτὴν ὀνομασίαν ἔσχε. ἡ ἱστορία παρὰ ᾿Ερατοσθένει.

(Schubert bringt diesen Text z. T. in einer anderen Fassung, die zwischen οἱ μὲν εἰς βαθὺν ὕπνον ἐτράπησαν und ὁ δὲ κύων lautet: ὄψέ τε ἐγερθέντες καὶ νομίσαντες πεφαρμάχθαι τὸν ᾿Ικάριον ἀπέκτειναν.)

Bevor der Vermutung, der Text der 2. Kolumne gehöre zur ᾿Ικάριος-᾿Ηριγόνη-Erzählung, nachgegangen wird, seien deren Text nach Überprüfung anhand des Photos vorgestellt und in einem textkritischen Apparat Abweichungen von der Erstedition verzeichnet sowie weitere Erläuterungen zu den Lesungen gegeben.

	(Rand)	
	νην.[
	θα φο ']	
	λ[.]..[
4	τες καὶ τ[
	παρειμε[
	.]εντες υ[
	ηι ἑαυτοῦ[ς] τα[
8	ἀπελάση τὰ ε[oder θ[
	παλοι.παιο.[
	κατὰ τὴν εω[
	τες εμεμ.[
12	καὶ [..]ηνδ[
	σαντ[]..[
	.ηγ[
	.]εγ[oder π[

1 ρ[Ed(itor); Senkrechte, evtl. getilgt 2 φορ[Ed. 3 ...[Ed.;]..[Schräge, deren Fuß an nachfolgende Senkrechte stößt 6 .]α.τεσ[Ed.; vermutlich Partizip-Endung -ντες, die Spuren davor können vom linken Teil eines A oder vom rechten Teil eines Ε stammen; im ersten Fall ist der Platz für N zu eng, deshalb vermutlich .]έντες 7 ... αυτου[- ohne τα -, first letter ... η?; second ... probably ι; third ... if ε, no trace of bottom part remains' Ed. 8 [ε] Ed. 10 . .], three specks that could suit a curving letter, e.g. ο' Ed. 11 τεσεμεν[.] Ed.;]..: Fuß einer Senkrechten? 12 .] untere Spitze wie von Δ oder Λ 13]..[Senkrechte und obere Rundung 15 ετ[Ed.

Einen entscheidenden Anhaltspunkt gibt Zeile 9, die im Hinblick auf πλήσσοντες ἐφόνευσαν τὸν ᾿Ικάριον der einen D-Scholien-Fassung (dieser Teil steht in der anderen, von Schubert zitierten Fassung nicht, s.o.) auf παῖον[τες weist mit dem vorausgehenden instrumentalen Dativ ῥο]πάλοις, vgl. Lukian dial. deor. 22, 2 τὸν γοῦν ᾿Ικάριον ... οἱ ξυμπόται αὐτοὶ διέφθειραν παῖο ν τ ε ς ταῖς δικέλλαις und Nonnos, Dionys. 47, 126 τύπτομενος ῥοπάλοισιν (!) – sc. ᾿Ικάριος – sowie ferner Tzetz. hist. var. IV 180 ᾿Ικάριον, καὶ μιν στυφελαιῖς κορύναις ἐδάϊξαν, Hygin fab. 130 *f u s t i b u s e u m i n t e r f e c e r u n t*.

In der besagten D-Scholien-Fassung folgt μεθ' ἡμέραν δὲ νηψάντων αὐτῶν καταγνόντες ἑαυτῶν εἰς φυγὴν ἐτρόπησαν. Dem entspricht zunächst einmal hier die Fortsetzung – Zeile 10 – mit κατὰ τὴν ἔω [δ(è)].

Am Anfang von Zeile 12 ist nach καὶ die Spitze eines Δ erhalten, darauf folgt nach einer Lücke von zwei Buchstaben]ηνδ[. Das läßt nach καὶ ein kurzes Substantiv δ[.]ην vermuten.

Demnach könnte man für die Zeilen 8–12 unter Berücksichtigung des Wortlauts der D-Scholien etwa folgenden Text annehmen:

- 8 ῥο-]
πάλοις παίον[τες αὐτὸν ἀπέκτειναν.
κατὰ τὴν ἔω [δὲ - - - νήψαν- z.B. πάλιν ἀνανήψαν-
τες ἐμέμψ[ηγτο (Genitiv, z.B. ὧν εἰργάσαντο)
12 καὶ δ[ί]κ[ην δ[εδιό]τες – gefolgt von Ausdruck für ‚flohen‘.

Als Ausdruck für ‚flohen‘ wäre εἰς φυγὴν ἐτρόπη[]σαν etwas zu lang. (Es wären 30 Buchstaben in Zeile 12.) Außerdem sieht der Anfang von Zeile 13 σαντ[eher wie -σαντ[o oder -σαντ[ε] aus. Ein mediales Verb für ‚fliehen‘ mit Aorist auf -σαντο kann ich nicht finden. So vermute ich in der Endung eher ein neben ἔφυγον stehendes Partizip, z.B. ἔφυγον νοή[]σαντ[ε]ς, ‚sie flohen zur Besinnung gekommen‘. Das ergibt 25 Buchstaben für Zeile 12.

Nun ist mit Fragment 52 (Photo plate VII) ein kleines Fragment erhalten, dessen dritte Zeile auf]CPO endet, wie ein noch erkennbarer Leerraum nach dem O zeigt, und darunter steht]NAN[,]AN[,]TO[, was ebenfalls Zeilenenden sein dürften. Das sind zweifellos die Enden der Zeilen 8–11!

Dieses Fragment lautet:

```

_____
]ΕΥ [
]ΩΝ[
3 ]CPO
]NAN[
]AN[
]TO[
_____

```

- 1 Der Ansatz der Gabelung des Y ist noch zu erkennen, das Nachfolgende ist der Ansatz einer Schräge (ε und ‚bottom end of two uprights‘ Schubert)
- 2 Die Rundung war oben nicht geschlossen, also]Ω (nicht]O wie Schubert). Rechts neben dem unteren Teil von N noch etwas Leerraum.

Bei dem Anfang von Zeile 7 – ηἰ – wird es sich um einen Dativ Singular oder um einen Konjunktiv der 3. Person handeln und zwar, wie die Abtrennung zeigt, nach einem Vokal bzw. Diphthong. Bei letzterem dürfte dies ευ sein. Und gerade das steht am Ende der ersten Zeile von fr. 52. Der Ansatz der Schräge danach wird also zu einem ‚Füller‘ dieser etwas kürzeren Zeile gehören, wie er fr. 2 Kol. I 7 und 8, sowie fr. 24, 2 gesetzt ist. Die Hirten meinen aufgrund der Wirkung des übermäßigen Wein- genusses, Ikarios wolle sie vergiften. Der Konjunktiv wird von einem Ausdruck des Fürchtens mit μη abhängen. Das ergibt:

- μεθυσ-]
6 θ]έγτες ὑ[πόπτειον μη φαρμακ]εύ- bzw. . . . ὑ[ποπτεύοντες . . .
ηἰ ἑαυτοῦ[ς].

Vgl. auch Appendix narrationum XXXI 2 (περὶ Ἴκαρίου) p.373 Westerm. οἱ δὲ ποιμένες μεθυσθέντες ... νομίσαντες φαρμαχθῆναι παρὰ τοῦ Ἴκαρίου ἀποκτείνουσιν αὐτόν.

Eine Bestätigung, daß es sich hier um die Ἰκάριος-Sage handelt, bietet ἀπελάση Zeile 8. In der Sagenfassung in Hygins De astron. II 2, 4, 167ff. nämlich steht *reliqui eorum arbitrati venenum ab Icar<i>o datum pastoribus, ut eorum pecora a b i g e r e t in suos fines.*

Dem entsprechend ergibt sich für die Zeilen 7f. etwa:

7 ηἰ ἑαυτοῦ[ς] τά [τε βοσκήματα λαθ]ῶν⁴

8 ἀπελάση τὰ ἐ[ν τοῖς περιφράκτοι]ς ῥο-

Die dürftigen Reste der Zeilen 13–15 lassen sich mit weitgehender Übernahme des Wortlauts der D-Scholien herstellen zu:

σαντ[ες, ὑ]πο[στρέψας δ' ὁ κύων πρὸς

τὴν [Ἐριγόνην δι' ὠρυγμοῦ αὐτῆ τὰ

15 γ]εγ[ονότα ἐμήνυσεν.

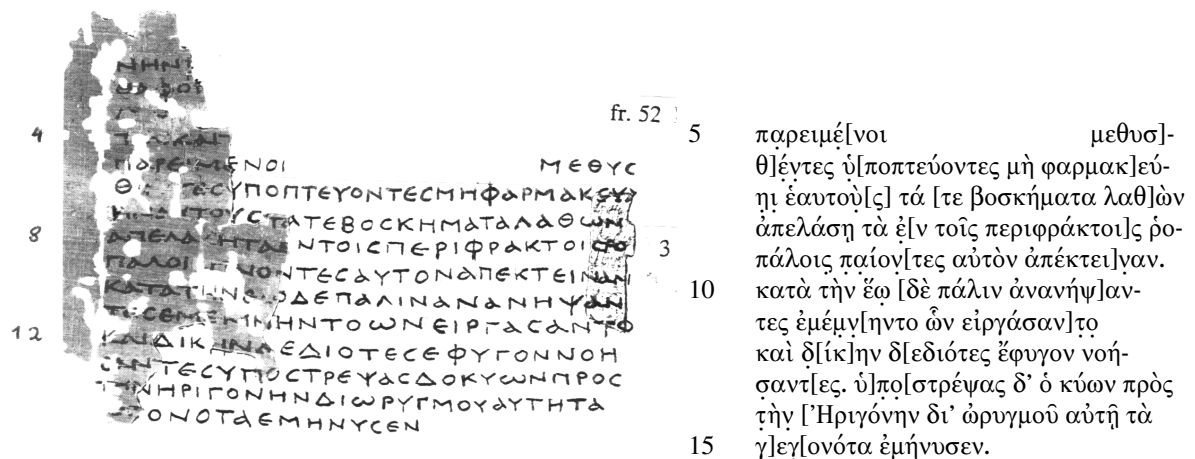
Daß παρειμε[Zeile 5 zu dieser Erzählung paßt, zeigen die Scholien zu Lukian dial. deor. 22, 2 (p. 274 Rabe) ἀήθει τῷ πόματι εἶχε (sc. Ἰκάριος) παρειμένους τοὺς πεπωκότες. Hier wird es sich zwischen den beiden Partizipien -v]τες (Z. 4) und -|θ]έντες (Z. 6) um den Nominativ παρειμέ[νοι handeln.

Zu den Zeilen 1–4:

Die Reste dieser Zeilen sind für weitergehende Vermutungen zu dürftig. Zeile 1 könnte νην zwar von Ἐριγόνην herrühren, ebenso gut aber auch von ἐκεῖ]νην stammen. Zeile 2 könnte der getilgte Buchstabe ein B sein, der darübergeschriebene ein P, dann wäre eine Form von φοβέω zu einer von φορέω korrigiert. Das vorausgehende θα könnte von ἐν]θα, ἐνταῦ]θα oder ἀγα.]θα stammen. Zeile 3/4 geht das Partizip -v]τες gewiß schon auf die Hirten.

Zum Abschluß seien der gesamte Text ab Zeile 5 nochmals im Zusammenhang und dazu ein Facsimile gegeben.

fr. 5 Kol. II



Vermutlich ist in dem kleinen, rings abgerissenen Fragment 24 (Photo plate VI) der Schlußsatz zu dieser Erzählung, d.h. die Stellenangabe, teilweise erhalten, wie Haslam (a.O.) erkannt hat; denn dort ist als neues Lemma ein Teil von X 126 erhalten, der in unseren D-Scholien die Geschichte einleitet, die dort auf die Ikarios-Sage folgt:

⁴ Vgl. den Mythographus in den D-Scholien zu Ω 24 λαθὼν ὑφείλετο τὰς ἐσθήτας (sc. Ἐριμῆς).

—————]ν
 ἡ δ' ἱστ]ορία
 παρὰ Ἐρατοσθένει.]
 4 οὐ μὲν πως νῦν ἔστιν ἀπ]ὸ δρυ-
 ος οὐδ' ἀπὸ πέτρης]ητις

(es folgen noch zwei dürftigste Zeilenenden)

Zeilen 1/2 könnte ... τὴν αὐτὴν | [ὀνομασίαν ἔσχεν. ἡ δ' ἱστ]ορία gestanden haben.

Da von mindestens 35 Zeilen pro Kolumne (dazu s. Anm. 2) in der 15. Zeile hier vermutlich die Meldung des Hundes endet und der weitere Teil der D-Scholien von γεγονότα bis ὁ δὲ κύων τὴν αὐτὴν ὀνομασίαν ἔσχεν noch etwa die Länge von 9 Zeilen dieses Papyrus ausmachte, wird fr. 24 – selbst bei etwas umfangreicherer Fassung der betreffenden Partie im Papyrus – im unteren Teil derselben Kolumne anzusetzen sein.